

Jahresbericht 2022

Im Jahr 2022 kehrte langsam die Normalität zurück: Die Corona-Zeit wurde gut überstanden, es gibt einen Brunnen und die Schule weist weiterhin ein hohes Niveau auf. Es waren 156 Kinder, 11 Lehrer*innen (inkl. der Direktorin), zwei Aushilfslehrer, zwei Köchinnen (eine davon ist gleichzeitig auch die Aufsichtsperson nachts für die Internatsschüler) und zwei Wachleute registriert.

Zehn Kinder haben ihre Abschlussprüfungen gemacht, von denen acht bestanden haben. Von den zweien, die nicht bestanden haben, wissen wir nicht, ob die Eltern sie auf eine Privatschule zum Wiederholen schickten, oder nicht. Grundsätzlich können hier alle die Klasse wiederholen. Es ist leider auch davon auszugehen, dass diese Schüler*innen ohne Abschluss aus der Schule genommen wurden. Einige gehen einer minderen Arbeit nach oder – im schlimmsten Falle – machen nichts.

Im Jahr 2022 Jahr begann nach langer Vorbereitung die Änderung in Kenias Schulsystem. Die Pflichtjahre gehen immer noch bis zur 8. Klasse, jedoch nennt die 7. und 8. Klasse sich jetzt „Junior secondary“ und ist von der „Primary school“ abgekoppelt. Der Staat hat beide Schulzweige zwar auf demselben Gelände genehmigt, bietet aber keine finanzielle Unterstützung. Spätestens im Herbst 2023 müssen daher zwei weitere Klassenzimmer gebaut werden da es nicht erlaubt ist, die Junior Secondary mit den anderen Klassenzimmern der Primary im selben Gebäudetrakt unterzubringen. Auch optisch unterscheiden sich beide Schulen: die Schuluniform ändert sich und sieht für Jungen ab dann nur noch lange Hosen und Krawatte vor.

Der Wechsel vom alten zum neuen Schulsystem wird im Jahr 2023 abgeschlossen sein. Die Kinder, die 2022 in der 7. Klasse waren, beenden im darauffolgenden Jahr ihre Pflicht-Schulzeit im alten Schulsystem. Diejenigen, die in der 6. Klasse waren, kommen 2023 in die „erste“ Junior secondary. Ab dann gilt nur noch das neue System. Damit eingehend ändern sich auch die Ferienzeiten.

Die Schule belegte den 2. Platz im Distrikt mit insgesamt 47 Schulen. Das gilt für alle Jahrgänge, nicht nur für die Abschlussklassen. Dieses Mal gab es keinen detaillierten Bericht darüber, denn die Behörden waren zu sehr mit der Umstellung der Schulsysteme beschäftigt.

Auch sportlich hat sich was getan: In der Schule wird Fußball, Laufen und Basketball (der Korb dafür wurde selbst gebaut) unterrichtet. Jährlich findet ein Sport-Event des ganzen Distrikts statt, das ungefähr unseren Bundesjugendspielen entspricht. Die Kinder aus allen Jahrgängen treten in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Hier hat die Schule nicht so gut abgeschnitten; das lag unter anderem daran, dass viele Kinder früher eingeschult wurden und im Schnitt jünger und kleiner als die teilnehmenden Jahrgänge der anderen Schulen waren. Dadurch gab es keine Alterskonstante in den Wettkämpfen.

John wollte mehr Grünpflanzen anbauen, denn Wasser ist ja jetzt dank des Brunnens vorhanden. Dafür haben die Kinder ab der vierten Klasse Bäume gepflanzt und müssen sich um diese kümmern. Auch etwas Gemüse wurde auf dem Schulgelände angebaut. So lernen die Kinder, Verantwortung für Pflanzen zu übernehmen und Nahrung wachsen zu sehen. Obwohl die Bäume gegossen wurden, sind trotzdem manche schon eingegangen. Die Gründe dafür sind unklar, es könnte an der zu starken Sonneneinstrahlung liegen.

Damit kommen wir direkt zum nächsten Thema: Nachdem im vorherigen Jahr endlich der Brunnen erfolgreich installiert wurde und alles zunächst gut funktionierte, ging die Pumpe nach sechs Monaten kaputt. Grund dafür war der massive Regen im Mai. Während der Regenzeit entsteht viel Schlamm, der sich seinen Weg in die Pumpe sucht. Somit wurde nur Sand gepumpt, was das Getriebe stark beschädigte. Eine neue Pumpe musste also schnell gekauft und installiert werden. Seitdem läuft alles reibungslos. Fazit? Auch wenn es regnet, soll die Pumpe immer laufen. In dem Moment, wenn

die Sonne scheint, funktioniert die Pumpe ohne Einschränkung. In der Regenzeit reicht das Tageslicht aus, um sie am Laufen zu halten - sie pumpt dann nur etwas langsamer.

Das Wasser läuft direkt in zwei große Wassertanks und wird von dort zur Nutzung für die sanitären Anlagen sowie zum Waschen, Duschen und Kochen genommen. Die Wasserleitungen wurden im März von der Hauptleitung ausgehend durch einen Klempner unterirdisch verlegt. In der Küche, den Toiletten und den Duschen fließt jetzt das Wasser aus einem Hahn. Die Bevölkerung in der Umgebung kann weiterhin 20 Liter Wasser für 2,5 KSH (das entspricht ca. 25 Cent) kaufen.

Das Trinkwasser wird ebenfalls vom Brunnen bezogen. Streng genommen müsste ein separater Filter zwischen Tank und Wasserleitung eingebaut werden. Da das Wasser aus 160m Tiefe kommt und bekömmlich ist, wird dieses auch ohne Filter getrunken. Separate Wasserlieferungen gibt es nun nicht mehr, wodurch wiederum Geld gespart.

Die Lebensmittelpreise in Kenia sind wie überall sehr stark gestiegen. Im September hatte John dringend benötigtes Geld für Mais beim Verein abgerufen und davon acht Säcke Mais und zwei Säcke Bohnen gekauft. Mais ist das Hauptnahrungsmittel, der KG-Preis lag seinerzeit bei 85 KSH. Um mit der Menge bis Ende November auszukommen, wurden noch weitere sechs Säcke Mais benötigt. Aufgrund der gestiegenen Preise, konnten einige Eltern die Eigenbeteiligung nicht mehr bezahlen. Manche Kinder haben nur das Schulesse als einzige Mahlzeit. Alle bekommen Essen – auch diejenigen, deren Eltern wenig zahlen können,

Die Trockenzeit ab Mai war sehr hart und dauerte bis September an. Auch Kühe und Ziegen sind vermehrt verendet, da sie nichts zu fressen fanden. Umso wichtiger war der Brunnen. Als dieser wegen der Pumpe kaputt ging, lagerte für den Übergang zum Glück noch Wasser in den Tanks.

Die Hauptstraße wurde während der Trockenzeit ausgebessert und befestigt. In der darauffolgenden Regenzeit, die von Oktober bis Mitte Dezember anhielt, wurde allerdings alles wieder weg gespült. Auch hier spielte die Natur verrückt: Felder wurden überflutet, so dass die Ernte leider schlecht ausfiel. Dies ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die extremen Klimaschwankungen unberechenbar für das Land sind.

Unser Dank gilt allen, die unsere Aktivitäten mit kleinen und großen Spenden unterstützt haben. Wir freuen uns auf weitere Lehrer*innen-Patenschaften, weil dadurch ein großer und konstanter Kostenfaktor gesichert ist. Sie alle helfen uns, die Menschen vor Ort zu unterstützen und die Schule zu fördern. Weitere Informationen sind auf unserer Website <https://kamulu.de/> zu finden.

Berlin, 25.09.2023

Dr. Alexander Kendzia (1. Vorsitzender)

Tobias Dreher (2. Vorsitzender)